

Allgemeiner Anzeiger

Tageblatt für das Holme- und Emmegebiet

Verbreitungsbezirk außer Halber: Oberbrügge, Brügge, Schalksmühle, Zählerbrück, Rönjahl, Kierspe, Kierspe-Bahnhof, Bollwerk, Bollme, Lüdenscheid, Meinerzhagen, Balbert, Ohl, Kupferberg, Kadernowald, Breiterfeld usw.

Druck und Verlag: Wilhelm Beil & Co., Halber i. B. - Fernsprecher Nummer 442, Amt Halber. - Telegramm-Adresse: Anzeiger Halber

Nr. 74

Inseratenpreis: für 1 mm Höhe, 34 mm breit 6 Reichspennig für Behörden, Finanzanzeigen u. auswärtige Anzeigen 10 Reichspennig, Reklame 40 Reichspennig - Offertgebühren 80 Reichspennig und Porto.

Halber

Dienstag, den 28. März

Erscheint werktäglich mit 4 Gratisbeilagen. Bezugspreis monatl. Mk. 1.85 einschl. 80 Pfg. Postgeb. u. 36 Pfg. Zustellgeb. - Postcheckkonto: Dortmund 2941.

1933

Die heutige Ausgabe umfaßt 8 Seiten

Kleine Zeitung für eilige Leser

* Die Mitglieder der Braun-Regierung haben endgültig ihre Ämter niedergelegt.

* Die japanische Regierung hat beschlossen, die Mandate über die ehemaligen deutschen Kolonien zu behalten.

* In Hayward in Kalifornien stürzte ein Verkehrsflugzeug auf das Dach eines Hauses. Es erfolgte eine Explosion, wobei zwölf Personen den Tod fanden.

Die Giftmischer.

Vielleicht machte auf die Zuhörer der Rede, die der Reichskanzler Hitler im Reichstag als Antwort auf die sozialdemokratische Erklärung hielt, einen besonders starken Eindruck jener Teil seiner an sich schon mit großer Wucht vorgetragenen Ausführungen, in denen er sich mit kaum noch zu steigendem Temperament und alles fortreisender Eindringlichkeit gegen die „Greuelpropaganda“ des Auslandes und im Auslande wandte. Wenn der Reichskanzler in seinem Gegenangriff besonders auf Entsprechendes in Österreich und im Saargebiet einging, so traf er hier absichtlich gerade die beiden Punkte, wo wir die Greuelhege am stärksten und am schmerzlichsten empfinden. Ganz besonders gilt das für das Saargebiet. Denn dort auf deutschem Boden kann ja die Reichsregierung diesem landesverräterischen Treiben der sozialdemokratischen Saarbrückener Volksstimme nicht entgegentreten, dort regiert ja das Ausland, die Völkerbund-Kommission. Diese „neutrale“, aber ganz unter französischem Einfluß stehende Saarregierung sieht es schmunzelnd mit an, wie durch jene Zeitung nun der deutschen Bevölkerung Greuelmärchen aufgetischt werden, die entweder der eigenen Subtilität entstammen oder aus der Auslandspresse übernommen werden. Unter dem Schutz dieser „neutralen“ Regierung, kann man das Gift zusammenfuchen und es den Lesern servieren. Ja, die anderen politischen Richtungen müssen vorsichtig sein im Kampf gegen diese Rache und in der Abwehr dieser Produkte. Denn „neutral“ sind die im Saargebiet herrschenden nur gegenüber dem, was die Verhältnisse im Deutschen Reich verzerrt oder befördert. Denn — nach knapp zwei Jahren muß ja im Saargebiet die Volksabstimmung darüber entscheiden, ob man wieder zurück will nach Deutschland. Dies zu verhindern ist jedes, auch das schmutzigste Mittel recht und geradezu willkommen. Also auch die Greuelhege. Die hinübergeflüchteten rheinischen Separatisten helfen wader dabei mit! Und kaum noch verborgengehaltene Kanäle führen von dort ins französische Gebiet, — und hin und her flutet der Schmutz durch diese Kanäle.

In Österreich allerdings werden die Heher weniger Glück haben. Doch versucht haben sie es und versuchen es immer aufs neue, weil man dies in den schweren innenpolitischen Auseinandersetzungen Österreichs nützen will. Und das wollen dort auch noch Leute sein, die „grundsätzlich“ für den Anschluß an Deutschland sind oder waren! Jetzt haben sie ihre „Grundsätze“ reiflos entthüllt! Ihre Anschlußbegeisterung war genau solch ein Märchen wie die deutschen Greuel es sind, die sie ihren Anhängern vorsetzen.

Und wenn man über Österreich und das Saargebiet hinausblinzelt, wenn man sieht, wie dies Treiben auch im sudetendeutschen Teil der Tschechoslowakei einsetzt hat, wie die Greuelhege aber hinausgriff in die Welt, dann ermahnt man noch besser die schwere Gefahr, die diese landesverräterische Hege, diese Märchen der Auslandspresse für uns bedeutet. Denn Deutschland führt unter Einfluß aller Kräfte seines Rechtsanspruches den Kampf um die Forderung der tatsächlichen Gleichberechtigung in der Sicherheitsfrage, um die endliche Abrüstung, um die Revision des Versailler Diktats. In diesem Kampf um das Recht besitzen wir nicht die Waffe der Macht. Wir arbeiten und arbeiten daran, in der Welt die Einsicht zu verbreiten, daß man ein großes Volk nicht für immer im Gefängnis von Versailles eingesperrt halten darf. Wir mühen uns, eine Stimmung in der Welt zu erzeugen, die endlich Schlus machen will mit der schon viel zu lange festgehaltenen „Unterscheidung zwischen Siegern und Besiegten“, worauf der Kanzler auch in seiner Regierungserklärung hinwies. Gegen diese Arbeit und dieses Mühen der deutschen Regierung und des deutschen Volkes aber führen und führen alle jene Stöße um Stöße, die der Welt in der Greuelhege ein wüßes verzerrtes Bild von diesem Volke und dieser Regierung zu malen versuchen. Und gerade aus der hier angedeuteten Absicht heraus erfolgen ja diese Stöße! Lebensinteressen Deutschlands werden getroffen und sollen getroffen werden, wie einst im Krieg.

Ephialtes führte als Verräter die Perser in den Rücken seiner griechischen Landsleute, und diese Ephialtes-Tat ging als eines Mannes größte Schande in die Weltgeschichte ein. Ephialtes-Taten sind es, die jetzt in der Greuelhege vor sich gehen und gehen, auch über sie fällt die Weltgeschichte den Urteilspruch. Die nationale Regierung und mit ihr alles, was wahrhaft deutsch fühlt und deutsch denkt, wird den Kampf gegen die Landesverräter und gegen alle Feinde der nationalen Regierung mit um so größerer Kraft aufnehmen.

Die fünf neuen Oberpräsidenten.

Die Kommissare des Reiches in Preußen haben fünf preußische Provinzen unter neue nationalsozialistische Führung gestellt. Der Führer der preußischen Landtagsfraktion, Abg. Kube, ist Oberpräsident der Provinz Brandenburg geworden. Oberpräsident Kube wurde am

Gegen die Greuelpropaganda

Schärfster Abwehrkampf gegen die Auslandshege.

Die Reichsregierung und ihre Vertretungen im Auslande haben in den letzten Tagen alles nur erdenkliche getan, um den jenseits der Grenzen verbreiteten Lügen über Greuel in Deutschland entgegenzutreten, und die Wahrheit darzulegen. Reichsminister Göring hat persönlich zu den Vertretern der Auslandspresse gesprochen, der Reichskanzler hat sich durch seinen Pressesekretär telephonisch an die amerikanische Öffentlichkeit gewendet; auch zahlreiche andere amtliche und nicht amtliche Stellen haben sich um Aufklärung bemüht. Man hat den in Deutschland lebenden Ausländern jegliche Mäßigkeit geboten, um alle angeblichen Greuefälle in Deutschland durch Augenschein nachzuprüfen und sich von der Haltlosigkeit aller Lügen zu überzeugen, man hat sie in die Gefängnisse zu den politischen Gefangenen geführt und hat ihnen die Möglichkeit gegeben, sich mit den Gefangenen zu unterhalten. Ein Teil der Auslandspresse hat auch Berichte darüber veröffentlicht. Aber trotzdem konnten die Feinde des nationalen Deutschland ungehindert im Ausland weiterhegen und ihre Lügen verbreiten. Die ausländischen Regierungen haben es bis jetzt nicht für notwendig gehalten, die Hege einzudämmen, obwohl auch sie durch ihre Völkshäuser und Gesandten die Wahrheit über Deutschland sehr genau kennen. Die Urheber dieser Hege kümmern sich auch nicht darum, daß sie gerade denen in Deutschland am meisten schaden, denen sie durch die Hege nützen wollen.

Die nationale Regierung hat sich nun entschlossen, noch stärkere Abwehrmittel einzusetzen, solange das Ausland die Hege gegen Deutschland duldet. Über die Mittel, die ergriffen werden, wird man in den nächsten Tagen Klarheit bekommen. Von nationalsozialistischer Seite wird diese Gegenbewegung unter Einsatz ihrer ganzen Propagandakraft aufgezoogen werden.

Die nationalsozialistische Parteikorrespondenz in München berichtet darüber folgendes:

Die NSDAP. wird den Abwehrkampf gegen die internationale jüdische Greuel- und Vorkothhege gegen Deutschland in schärfster Form aufnehmen. Es verlaute, daß bereits am Dienstag Anordnungen für die Organisation einer gewaltigen Volksbewegung zur Bildung von Volkstrotzkomitees gegen die jüdischen Geschäfte in Deutschland als Antwort auf die Vorkothdrohungen des internationalen Judentums ergehen. Gleichzeitig soll in einer ungeheuren Propagandawelle der Forderung nach sofortiger genau festgelegter Beschränkung für die Beteiligung des Judentums an bestimmten akademischen Berufen und öffentlichen Einrichtungen Ausdruck gegeben werden. Über acht Millionen Menschen sind in Deutschland arbeitslos und unser eigenes Intelligenzproletariat zählt nach vielen Hunderttausenden. Trotzdem hat das deutsche Volk Hunderttausenden von jüdischen Intellektuellen die Teilnahme an seinen akademischen Berufen gestattet. Diese jüdischen Akademiker sind es in erster Linie, die heute Deutschland als

Dank dafür vor der Welt in einer wahrhaft schamlosen Lügenhege heruntersetzen. Zur Abwehr dieses Treibens wird nunmehr die Forderung erhoben werden, dem Judentum in Deutschland an den Hochschulen, in den Berufen der Rechtsanwälte und der Ärzte nur dieselbe Quote zuzubilligen, die sie in der Gesamtzahl der Einwohner Deutschlands ausmachen.

Der Abwehrkampf soll durch Bildung besonderer Aktionskomitees und mittels einer riesenhaften Aufklärungspropaganda geführt werden. Damit wird vielleicht gerade dieser jüdisch-inter-nationale Vorkothzug gegen Deutschland anfänglich einer Revolution, in der den Juden kein Haargelockt wurde, zum Anlaß werden einer schon längst erwünschten Klarstellung des Verhältnisses zwischen dem deutschen Staatsvolk und jenen, die für die ihnen gewährte Gastfreundschaft kein Verständnis aufzubringen vermögen.

Der Beschluß zur Abwehraktion.

Die Besprechungen zwischen Hitler und Goebbels in Berchtesgaden.

Reichskanzler Adolf Hitler hatte am Sonntag in Berchtesgaden eine mehrstündige Unterredung mit dem Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda, Dr. Goebbels. In dieser Unterredung hat, wie von zuständiger Stelle mitgeteilt wird, ein großer Teil der wirksamen Abwehr gegen die von interessierten jüdischen Kreisen in Amerika und England gegen die nationale Regierung in Deutschland entfesselte Greuelpropaganda gegolten. In unterrichteten Kreisen wird erklärt, daß die nationalsozialistische Bewegung schon in den nächsten Tagen zu schärferen gegen-mäßigen Gegenmaßnahmen in Deutschland greifen wird, um damit die intellektuellen Urheber und Nutznießer dieser landesverräterischen Hege, die in der Hauptsache von ehemals in Deutschland anässigen Juden im Auslande be-trieben wird, zu treffen.

Was die beabsichtigte nationalsozialistische Abwehr gegen die Greuelpropaganda des Auslandes anbetrifft, so wird von zuständiger Stelle erklärt, daß die Regierung gegen diese nationalsozialistische Bewegung nichts tun werde, solange nicht die Regierungen des Auslandes gegen die Greuelpropaganda in ihren Ländern einschreiten. Wie von gutunterrichteter nationalsozialistischer Seite mitgeteilt wird, werde die Regierung nunmehr zulassen, daß alles im Rahmen des Gesetzmäßigen geschehe, was zur Abwehr der Auslandspropaganda geeignet sei. Es handele sich dabei um eine reine Abwehr-maßnahme. Die Regierung werde sich dieser Abwehrbewegung gegenüber genau so verhalten, wie sich die ausländischen Regierungen gegenüber der Greuelpropaganda verhielten. Wenn das Ausland dagegen einschreite, werde die Reichsregierung auch gegen die Abwehrbewegung in Deutschland einschreiten. Wenn das Ausland dagegen nichts tue, werde die Reichsregierung in Deutschland den Dingen ihren Lauf lassen.

Was geht in Braunschweig vor?

Entwaffnung des Stahlhelms durch Staatspolizei

Braunschweig. Der braunschweigische Innenminister teilt amtlich mit: Der Stahlhelm, Ortsgruppe Braunschweig, nahm seit Tagen ganze Scharen neuer Mitglieder aus den aufgelösten und niedergeschlagenen Organisationen auf. Gestern nahm diese Eintrittsbewegung Massencharakter an. Hunderte ehemaliger Reichsbannermitglieder, Sozialdemokraten und Kommunisten zogen zum Teil in geschlossenen Abteilungen und unter Bedeckung durch Stahlhelm-Hilfspolizei zum Wahllokal des Stahlhelms in dem Gebäude der Ortskrankenkasse. Fortgesetzt wurde „Freiheit“, „Frei Heil“ und „Rotfront“ gerufen. Vor dem Haupteingang und in den Nebenstraßen sammelte sich eine erregte Menge von Kommunisten und Sozialdemokraten, aus deren Mitte heraus Rufe gegen Adolf Hitler und gegen die NSDAP laut wurden. Unter Duldung des Stahlhelms nahm der rote Mob, der seit Wochen sich nicht mehr aus seinen Schlupfwinkeln herausgewagt hatte, eine drohende Haltung gegen Nationalsozialisten und Hitlerjugend ein. Es kam sogar zu Mißhandlungen von Hitlerjugenden durch Stahlhelmer. Infolge dieser unerhörten Haltung des Stahlhelms, durch die der Erfolg der nationalen Erhebung in Braunschweig auf das Schwerste gefährdet wurde, be-

Gegenrevolutionäre Bestrebungen des Stahlhelms?

mächtigte sich der nationalen Bevölkerung der Stadt eine unbeschreibliche Erregung. Minister Klages sah sich ge-zwungen, einzugreifen. Schutzpolizei wurde unter Führung des Kommandeurs zur Ueberholung der Krankenkasse eingesetzt, während SA- und SS-Formationen die Straßen in der Umgebung absperren und säuberten. Die Stahlhelmschutzpolizei wurde entwaffnet. Hunderte von Zivilisten, die sich im Gebäude aufhielten, wurden namentlich festgenommen und ganze Pakete von ausgefüllten Anmeldungen beschlagnahmt. Unter den sichergehaltenen Papieren be-finden sich Mitgliederlisten geschlossener Schupo-Formati-onen, Reichsbannermitgliederbücher und weiteres belastendes Material, aus dem hervorgeht, daß die Stahlhelmführer bewußt die Marxisten in ihrer Organisation sammelten. Es ist ferner festgestellt, daß die Schupo-Abteilungen auf Befehl und Verabredung an den Stahlhelm herangetreten sind, um auf diese Weise den Kampf gegen NSDAP und die nationale Erhebung führen zu können. Mehrere im Haupte befindliche Stahlhelmführer und sämtliche dort festgestell-ten Zivilisten wurden wegen des Verdachts, eine gegen-revolutionäre Bewegung vorbereitet zu haben, in Haft genommen.

13. November 1887 als Sohn des Sergeanten Richard Kube in der Kaserne des 58. Infanterieregiments zu Glogau in Niederschlesien geboren. Nach dem Besuch der Volksschule in Berliner Norden absolvierte Wilhelm Kube das humanistische Gymnasium „Zum Grauen Kloster“ in Berlin und bestand Ostern 1908 sein Abitur. Bis zum Jahre 1912 studierte Wilhelm Kube in Berlin Geschichte. Im Jahre 1910 gründete er unter dem Zeichen des Hakenkreuzes den „Deutschvölkischen Studentenbund“. Sein außerordentlich beweglicher Geist und der Hang zum Journalismus drängten den jungen Akademiker in schrift-stellerische Bahnen. Bald war er Redakteur und Chef-

redakteur an deutsch-konservativen Blättern. Als Schüler Friedrich Schäfers und des alten Führers der Deutsch-konservativen, von Heiberg, kam er vorübergehend im politischen Leben zu den Deutschnationalen. Bald darauf sah man Wilhelm Kube wieder im völkischen Lager, wo er seit 1923 führend in Erscheinung getreten ist.

Gauleiter Hellmuth Brückner, der neue Ober-präsident Niederschlesiens, gehört zu den ältesten An-hängern der NSDAP. Er ist am 7. Mai 1896 in Veitau, Kreis Reichenbach, Emmegebirge, geboren. Er studierte an der Friedrich-Wilhelm-Universität zu Breslau u. a. Geschichte, Philosophie und Volkswirtschaft. 1914 ging er

Herd und Scholle

Beilage zum „Allgemeinen Anzeiger“, „Schalksmühler General-Anzeiger“ und „Breckersfelder Tageblatt.“

Das Reich der Frau.

Die Hausfrau zieht in den Osterhauspug.

Die Wissenschaft hat gelehrt, daß Reinlichkeit die erste Grundbedingung für die Gesundheit ist. Daher ist es oberstes Gebot für die Hausfrau, die Wohnung möglichst sauber und staubfrei zu halten. Die gefährlichsten Feinde unserer Wohnungen sind eben Staub und Schmutz. In jedem geschlossenen Raum sind sie vorhanden. Durch Türen und Fenster dringt der Staub. Er schleppt die Krankheitskeime ein, schädigt die Lunge, verdirbt die Luft, setzt sich in Möbeln, Gardinen und Teppichen fest, vermehrt das Ungeziefer und hat noch zahlreiche andere häßliche Eigenschaften auf seinem Konto.

Vor den großen Festen, dem Weihnachts- und Osterfesten, feiern die Frauen das Fest des Großreinemachens. Es gibt in der Tat eine ganze Menge Hausfrauen, für die diese häusliche Revolte ein Fest bedeutet. Ihnen wird erst ganz wohl, wenn Seifenwasserfluten um sie branden und in der ganzen Wohnung kein ruhiges Winkelchen bleibt, in dem man mit Behagen Kaffee trinken oder sein Mittagsschläfchen halten kann. — Es ist nicht zu bestreiten, daß, sobald man aufhört mit dem Heizen und die Frühlingssonne in die Fenster lächelt, jede blinde Glascheibe, jede Staubwolke unangenehm, vielleicht sogar bedrückend empfunden wird. Aus den Gardinen soll jede Erinnerung an den Zigarrendampf des Hausherrn, an den Kohlenstaub ausgewaschen werden, und blütenweiß sollen sie am Overtag prangen. Jede Hausfrau, die ihre Gedanken streng zusammennimmt, wird diesen Wünschen nachgehen können, ohne eine Palastrevolution herbeizuführen. Darum müssen nicht nur die Hausfrauen, die das Großreinemachen mit eigener Hand besorgen, sondern auch jene, die über genügende Hilfskräfte verfügen, an jede Arbeit mit einem festen Plan, mit einer genau vorherbestimmten Einteilung herangehen. Es ist zu überlegen, daß alle von den Händen abgenommenen Gegenstände, alle aufgerollten Teppiche und Läufer, alle Utensilien zum Reinmachen so untergebracht werden müssen, daß Unbeteiligte oder Familienmitglieder nicht darüber stolpern oder fallen können. Eine solche Gedankenlosigkeit der Hausfrau kann einem Menschen einen Schaden zufügen, der ein Leben lang nicht wieder gutzumachen ist. Eine der größten Aufgaben der Hausfrau ist es, sich so einzurichten, ihre Arbeit so einzuteilen, daß der Hausherr, wenn er aus seinem Berufe erschöpft heimkehrt, Ruhe, Ordnung und Behaglichkeit dabei findet. Er muß die Unterbrechung in seiner Arbeit zur Erholung und Kräftigung benutzen können, denn jede Abspannung macht sich in fehlerhaftem Arbeiten fühlbar. Und solche Verantwortung darf eine Frau nicht auf sich laden.

Zum Schluß noch einige Winke zur Erhaltung des Hausgeräts. Reinigung von Oelanstrich und Oelgemälden. Um den Oelanstrich (Türen, Fenster) zu schonen, reinige man ihn mit Kartoffelwasser, gewonnen aus rohen, geschälten und geriebenen Kartoffeln, auf welche man Wasser gegossen hat; der Brei wird gerührt, dann 24 Stunden stehen gelassen, am nächsten Tage zum Gebrauch abgeseigt. Auch Oelgemälde reinige man damit und benutze dazu ein gut ausgedrücktes Schwämmchen. Nachdem das Bild getrocknet ist, reibt man es mit einem in gereinigtes Oel getauchten Leinenlappchen ab. Auch Bronzefachen und Goldrahmen von Oelgemälden reinige man mit Kartoffelwasser oder durch Abreiben mit einer geschälten durchgeschnittenen Zwiebel; nachspülen und trocknen. — Weiße Flecke oder Ringe auf mit Oelfarbe gestrichenen Fuß-

tingen prangen, ist es besonders ansprechend, wenn auch das Abendbrot schon ein bißchen frühlingshaftes Gepränge trägt. Dazu eignen sich besonders die gesunden grünen Gaben von Garten, Feld und Wiese, geschmackvoll und appetitanregend auf Butterbrötchen gestrichen. Brötchen, die mit Fleisch oder Wurst belegt werden, erhalten einen ganz anderen Geschmack, wenn man feingehackte Kresse, Kervel oder Sauerampfer darauf streut. Die Kräuter müssen so gewählt werden, daß sie den Geschmack des Belages unterstreichen, nicht verdrängen, was man nach kleinen Proben bald herausfinden wird. Die Hausfrau kann noch eine Menge solcher Garnierungen ausfindig machen, z. B. Eierchen in Verbindung mit feingehackter Petersilie oder Schnittlauch, Rettichschnitten mit Zwiebel bestreut.

Kräuterbutter wirkt durch ihre lebhafteste Farbe auf einer Butterplatte sehr gut. Die Butter wird zuerst schaumig gerührt und dann mit feingewiegten Kräutern, wie Petersilie, Schnittlauch, Sauerampfer, Kresse, Löwenzahn, Kervelkraut, Estragon, je nach Geschmack vermengt und mit Kräutersalz abgeschmeckt.

Rettichbutter gibt einen herzhaften und pikanten schmeckenden Brotaufstrich. Der schaumig gerührten Butter wird ein großer Eßlöffel feingeriebener Rettich, ein Kaffeelöffel Zitronensaft, Kräutersalz nach Belieben und ganz wenig feingewiegter Knoblauch hinzugefügt. Das Ganze wird gut vermengt und auf Gesundheitsbrot oder zwischen zwei Salzkeksen gestrichen.

Sensbrötchen bekommen ebenfalls einen frühlingsmäßigen Anstrich. Zu diesem Belag treibt man ¼ Pfund Topfenkase (Quark) durch ein Sieb und vermengt die Masse mit 2 bis 3 Eßlöffeln Sahne, 1 bis 2 Eßlöffeln deutschem Senf, 1 Kaffeelöffel geriebenem Rettich, Schnittlauch und Kräutersalz.

Kervelbrötchen. Auf die dünn mit Butter bestrichenen Schnitten legt man gefochte und gesäuerte Rote-Rüben-Scheiben und bestreut sie mit feingehacktem Kervelkraut.

Weiß-Rot-Grün-Brötchen stellt man aus je einer Scheibe Rettich, einer Scheibe Essig- oder Salzgurke und einer Rote-Rüben-Scheibe (später nimmt man Tomatenscheiben) zusammen.

Mayonnaisebrötchen. Dide Mayonnaise wird mit feingewiegten Zwiebeln, Petersilie und Schnittlauch verrührt, auf Weißbrotscheiben gestrichen und mit gewiegten Radishes bestreut.

Gesundheitspflege.

Wieviel Milch kann der Mensch täglich trinken? Um alle notwendigen Nährstoffe in sich aufzunehmen, müßte ein kräftiger Mann täglich 5 Liter Milch trinken. Würde diese einformige Ernährung aber längere Zeit fortgesetzt werden, so würde Widerwillen gegen die Milch entstehen und sie würde auch manche Schädigungen zur Folge haben. Deshalb geht man selbst bei einer eigentlichen „Milchkur“ nicht über 1 bis 2 Liter täglich hinaus. Der Genuß anderer Nahrungsmittel soll eben nicht zu sehr eingeschränkt werden. Auch wird tierische Milch auch vom Menschen leicht verdaut. So verläßt von der Kuhmilch ein Teil schon nach 1 bis 2 Stunden den Magen, in welchem die Milch durch die Magensäure so schnell verflüssigt wird, und geht in den Darm über. Der andere Teil braucht 2 bis 3 Stunden nach der Aufnahme. Obgleich die Verdauung im Darm noch weiter

vor sich geht, schließt der Darm Eier und Fleisch doch besser auf, nutzt diese also mehr aus als Milch, besonders wenn diese in größeren Mengen getrunken wird. Bei manchen Menschen wirkt die Milch übrigens auch verstopfend oder trägt mit anderen ebenso wirkenden Nahrungsmitteln wenigstens dazu bei. — Die Magermilch enthält mit Ausnahme des Fettes sämtliche Nährstoffe der Vollmilch. Sie wird als menschliches Nahrungsmittel noch immer nicht in dem Maße gewürdigt, wie es nach ihrem Gehalt sein müßte. Da sie infolgedessen niedrig im Preise steht, wird sie für die Ernährung um so mehr benutzt und kann als das preiswerteste Nahrungsmittel angesehen werden. — Wenn Menschen, insbesondere kleine Kinder, nach dem Genuß von tierischer Milch erkranken, so kann dies verschiedene Ursachen haben. Die Temperatur kann zu niedrig gewesen sein; vielleicht ist auch ein Tier erkrankt gewesen, so daß die Milch keine normale Beschaffenheit hatte. In den meisten Fällen werden die Erkrankungen aber durch schädliche Bakterien verursacht, welche beim bzw. nach dem Melken durch unsaubere Milch in diese gelangt sind.

Blutungen aus dem Darm werden — von Hämorrhoiden abgesehen — meist durch Geschwüre hervorgerufen, die sich im Innern gebildet haben. Treten solche Blutungen wiederholt auf, so ist unbedingte Ruhe — am besten Bettruhe — erforderlich. Bis zur Ankunft des Arztes darf der Betroffene nichts genießen; allenfalls mag er kleine Eisstückchen schlucken. Auf den Leib des Kranken lege man eine Eisblase oder man mache, wenn eine solche nicht zur Stelle ist, einen kalten Umschlag. Die Anwendung von Blutstillungsmitteln oder Eingießungen soll man auf jeden Fall unterlassen, weil dadurch der Zustand des Kranken unter Umständen sehr verschlimmert werden kann.

Verbrühungen und Verbrennungen sind nichts Seltenes. Im Hinblick auf die Behandlung der Schäden ist es dabei gleichgültig, ob dieselben durch eine offene Flamme oder durch einen heißen Gegenstand hervorgerufen sind. Handelt es sich nun um weniger beträchtliche Verletzungen an den Fingern oder der Hand, so kann die betreffende Stelle zur Kühlung mit einem in reinem Oel oder Bleiwasser getränkten Lappen bedeckt werden. Sind dagegen größere Hautflächen verbrüht oder verbrannt, so ist ärztliche Hilfe kaum zu entbehren. Bis diese Platz greift, mag man die betreffenden Hautstellen mit reiner Leinwand bedecken. Etwaige Brandblasen soll man jedoch niemals selbst aufstechen, da die in ihnen enthaltene Flüssigkeit ein günstiger Nährboden für Bakterien ist und eine Eiterung zumeist nicht ausbleibt.

Bei Katarrhen, Heiserkeit und Schnupfen haben sich Abkochungen von Andorn als wirksam erwiesen. Zweitmäßig ist es, die Flüssigkeit mit einem Eßlöffel Honig zu versüßen und lauwarm zu trinken. Man nimmt davon dreimal täglich eine Tasse Tee.

Feld und Garten.

Wenn im Mistbeet gezogene Gemüsepflanzen vergeilen, d. h. sich dünn und spärlich entwickeln, so ist dies meist darauf zurückzuführen, daß die Pflanzen zu dicht stehen oder von Unkraut eingeengt werden. Rechtzeitig müssen daher alle schwächeren Gemüsepflanzen wie auch jegliches Unkraut herausgerissen werden, damit die noch vorhandenen gut entwickelten Pflanzen sich nach allen Seiten hin ausbreiten können. Auch bei zu warmem Stand im Mistbeet werden die Pflanzen zu einer schnellen Entwicklung angeregt, ohne daß gleichzeitig ihr Bau genügende Festigkeit erlangt. Und das tritt um so mehr in Erscheinung, je weniger das Mistbeet gelüftet wird. Liegen jedoch die Beete zu schattig oder beschattet, man sie zu weitgehend, so geraten die Pflanzen selbst bei fleißigem Lüften schwächlich und geil. Wer recht stämmige Gemüsepflanzen gewinnen und dicht gesäte Pflanzen vor dem Vergeilen bewahren will, tut jedenfalls gut, die Pflanzen einzeln in ein neues Beet zu setzen.

Artischocken leiden jetzt mitunter mehr als im Winter. Man darf sie nicht zu lange zugedeckt lassen, auch nicht im Keller eingewinterte Pflanzen unvermittelt ins Freie setzen. Vielmehr ist dazu eine gewisse Vorbereitung nötig: Die durchwinterten Pflanzen sind zu puzen, von zu langen und geilen Blättern zu befreien und dann in Töpfe zu setzen. Mit diesen werden sie in einen kalten Mistbeetkasten gebracht und je nach der Witterung gelüftet oder bedeckt, um dann nachher zu Anfang Mai ins freie Land gepflanzt zu werden. Im übrigen sei noch bemerkt, daß für Artischocken kräftiger, nährhafter Boden erforderlich ist.

Eine Voraussetzung für späterhin bequemes Spargelflecken ist die lockere Beschaffenheit der Beete. Daher ist es verkehrt, die Auffüllung der Spargelbeete bei nassem Wetter vorzunehmen. Dann wird der Boden klumpig und beeinträchtigt das Wachstum der Spargelpfeifen.

Soll Rhabarber wirklich ergiebig im Ertrag sein, so muß man der Bodenbearbeitung die größte Aufmerksamkeit widmen. Wird das Land zwischen den Pflanzungen schon jetzt nochmals umgegraben, dann gewinnt man dadurch einen Vorprung von mindestens zwei Wochen. Gut ist es weiterhin, wenn sogleich beim Umgraben verrotteter Dünger untergebracht wird. Dünger braucht ja der Rhabarber außerordentlich viel, wenn er schnell wachsen und große Blattstiele treiben soll. Im übrigen sollten nur Teispflanzen zur Verwendung gelangen; Sämlingspflanzen wachsen gewöhnlich recht ungleichmäßig und bringen einen bedeutend geringeren Ertrag.

Haustierzucht und -Pflege.

Was tun, wenn ein gesundes Schwein nicht fressen will?

Häufig kann man beobachten, daß offenbar ganz gesunde Schweine ein noch so gut zubereitetes Futter verweigern oder nur wenig davon fressen, um sich dann wieder in einer Ställe niederzulegen. Die Ursache dieser augenscheinlichen Appetitlosigkeit kann nun in Verschiedenem begründet sein. Zumeist handelt es sich wohl um eine Erkrankung der Zähne bzw. liegt es an dem Vorhandensein von scharfen Zahnkanten, die dem Tier beim Fressen Schmerzen bereiten. Glaubt man nun, daß die Futterverweigerung darauf zurückzuführen ist, so fessele man das Schwein, schiebe ihm ein Stück starkes, rundes Holz (natürlich nicht splinterndes Holz) quer durch die Schnauze und untersuche die Zähne. Spitze und scharfe Zahnen müssen dann mit einer Plattfeile weggenommen und geglättet werden. Weniger leicht ist jedoch verminderte Freßlust oder gar völlige Appetitlosigkeit dann zu beheben, wenn sie auf eine zu reizlose und zu wenig abwechslungsreiche Kost zurückzuführen ist. So hört mitunter der Appetit plötzlich auf, wenn die Schweine längere Zeit hindurch nur gekochte Kartoffeln und Hülsenfrüchte erhalten haben. Das Schwein ist aber doch ausgesprochen ein Allesfresser und kann demzufolge eine gewisse Abwechslung im Futter — wie sie im Sommer durch Beigabe von Grünfutter, im Winter durch Salzgaben zu erreichen ist — nicht entbehren. Durch eine zu reizlose Kost entsteht jedoch leicht eine Magenverstopfung, die zu einer Magenverfäulnis führt. Und deren Folgen sind wiederum träge Verdauung und verminderte Freßlust.

Wenn man nun vielfach glaubt, das Uebel durch Verabreichung von lauwarmem Weichfutter (wie Kleien, Haferschrot usw.) zu beheben, so kommt man damit kaum einmal wirklich zum Ziel. Man gebe vielmehr dem betreffenden Schwein zunächst eine nicht zu geringe Dosis Rizinusöl, damit die gesamten Verdauungsorgane erst einmal gründlich gereinigt werden. Dazu säubere man Stall und Trog auf das sorgfältigste, gebe reichlich gute Einstreu und verabreiche sodann ein kräftiges Futter. Empfehlenswert ist es, in den ersten Tagen auf das Futter etwa einen Teelöffel von folgendem Pulver zu streuen: 2 Teile Kochsalz, je 1 Teil Spießglas und Schwefelblüte, je 2 Teile Glaubersalz und Bodschornfamen und je 3 Teile Natron und Leinmehl. — Die Appetitlosigkeit wird dann gewiß rasch behoben sein. Dr. Schaefer.

Die gefährlichste Geflügelseuche ist nächst der Cholera die Diphtherie, die ebenfalls sehr leicht übertragbar und weitgehend ansteckend ist. Die Erkennungszeichen der Diphtherie sind Rötung der Schleimhaut in Mund- und Rachenhöhle sowie gelblichweißer, fäuliger Belag in denselben. Die von Diphtherie befallenen Tiere — überwiegend handelt es sich ja um Hühner — sperren den Schnabel auf, schnappen nach Luft und sind außerstande zu schlucken. Im übrigen werden meist auch die Nasenschleimhäute befallen, und dann macht sich insbesondere ein Anschwellen des Kopfes und Verkleben der Augen bemerkbar. Vielfach geht aber die Diphtherie auch auf die Schleimhaut des Darms über. Beinahe mehr als auf die Behandlung der Diphtherie bei einzelnen Tieren, wobei regelmäßige Einspritzungen mit einprozentiger Borfäurelösung eines der gelindesten Mittel sind, muß man auf die Einschränkung der Seuche und das Unschädlichmachen ihres Herdes bedacht sein. Und dabei müssen nicht nur alle verendeten Tiere verbrannt und alles, was mit ihnen in Berührung gekommen ist, scharf und gründlich desinfiziert werden, sondern bei den Tieren in vorgeschrittenem Stadium der Erkrankung soll man sich auch nicht mit Behandlungsversuchen unnütz aufhalten. Dr. Sch.



Frühjahrs-Mäntel

Pelerinenmantel in Hellbraun, mit schwarz-beige - rot - kariertem Stoff befeht, auch ärmellos zu tragen. — R 29 451 für 92 und 100 Ztm. Oberweite.

Grau - blauer Frühjahrsmantel mit schwarz-weiß gestreiftem Schal, über den die durch Clip geschlossene runde Passie greift. — R 29 450 für 96 und 104 Ztm. Oberweite erhältlich.

Wo keine Verkaufsstelle am Ort, beziehe man alle Schnitte durch Verlag Otto Beyer, Leipzig C 1, Weststraße 72.

Böden, welche meist dadurch entstehen, daß Wasser oder mit heißer Flüssigkeit gefüllte Gefäße längere Zeit darauf stehenbleiben, überreibe man mit Oel, falls sie nicht nach und nach von selbst verschwinden. Sollte auch das nicht helfen, so muß der Fleck vorsichtig mit einer dem Fußbodenanstrich entsprechenden Oelfarbe nachgestrichen werden. — **Wachstuch und Tischlinoleum** werden mit Milch abgewischt, um ihren Glanz zu erhalten. — **Holzgegenstände,** die im Freien (Gartenmöbel) oder in feuchten Räumen (Waschgefäße) stehen, streicht man der Haltbarkeit wegen mit Oelfarbe an. Wascheppfahle oder in den Erdboden eingelassene **Gartenbänke** und -**tische** tauche man vor Aufstellung mit dem in die Erde zu sendenden Teil in Karbolineum.

Küche und Haus.

Frühlings-Butterbrötchen.

Wenn der Tisch wieder im Schmutz der ersten Früh-

zwungen zu werden. Er betont, besonders im Hinblick auf die bevorstehende Weltwirtschaftskonferenz, daß die amerikanische Regierung nicht beabsichtige, das deutsche Volk durch eine Einmischung in seine eigenen Angelegenheiten zu irritieren.

Die Reichsregierung und die Abwehr der Greuelpropaganda.

Zwei Berliner Abendblätter haben im Zusammenhang mit den von nationalsozialistischer Seite geplanten Abwehrmaßnahmen gegen die ausländische Greuelpropaganda von „Regierungsmaßnahmen“ gesprochen. Diese Annahme ist, wie aus den bereits erfolgten Veröffentlichungen hervorgeht, unrichtig. Richtig ist, daß der Reichsregierung derartige Maßnahmen solange dulden wird, wie die ausländische Regierung nichts gegen die Greuelpropaganda unternimmt.

Die deutschen Kirchen appellieren an amerikanische Kirchenführer.

Die geplanten Protestkundgebungen, an denen auch kirchliche Kreise beteiligt sein sollen, haben den Präsidenten des Deutschen evangelischen Kirchenausschusses, D. Kapler, veranlaßt, mit führender Persönlichkeiten der amerikanischen Kirchen in Verbindung zu treten, um sie vor übereilten Schritten zu warnen. D. Kapler hat an D. Cadman-Newport, einen der hervorragendsten Führer des kirchlichen Lebens in Amerika, ein Telegramm gerichtet, in dem er die dringende Bitte ausspricht, seinen Einfluß dahin geltend zu machen, daß nicht auf Grund falscher Berichte Kundgebungen gegen Deutschland erfolgen. D. Kapler weist darauf hin, daß die Reichsregierung Ordnung und Sicherheit gewährleistet.

Nach dem Austritt Japans aus dem Völkerbund

Im Zusammenhang mit der Austrittserklärung Japans aus dem Völkerbund hat die japanische Regierung folgende Anweisungen gegeben:

1. Die Zahlung der Mitgliedsbeiträge an den Völkerbund wird eingestellt;
2. Die japanische Abordnung in Genf wird aufgelöst;
3. Die Wahrnehmung der japanischen Interessen wird der Gesandtschaft in Bern übertragen;
4. Japan bleibt in der Abrüstungs- und in der Weltwirtschaftskonferenz vertreten wie Länder, die dem Völkerbund nicht angehören.

Lokales und Provinzielles

Halver, den 28. März 1933.

Der letzte Taler.

„Taler, Taler, du mußt wandern...“, heißt es in einem alten Kinderliede. Auch unser Taler soll jetzt wandern müssen, um nicht mehr wiederzukehren. In der Notverordnung vom 18. März 1933, die u. a. Maßnahmen auf dem Gebiete der Münzprägung vorsieht, ist zwar nirgends von einem Taler die Rede, sondern nur vom Dreimarstück, das außer Kurs gesetzt und eingezogen werden soll; aber für die breite Masse in vielen Gegenden Deutschlands ist das Dreimarstück bis zum heutigen Tage „der Taler“ geblieben.

Das Wort „Taler“ wurde abgeleitet aus dem Wort „Joachimstaler“: so heißen seit 1519 große Silbermünzen, die mehr als ein Lot oder 15 Gramm wogen. Aus dem Silber, das bei Joachimstal in Böhmen gefunden wurde, ließen nämlich die Grafen von Schlick sogenannte Guldengroschen prägen, und diese Guldengroschen, die bald Eingang in andere Länder fanden, waren die ersten „Taler“. Sie trugen den heiligen Joachim stehend über dem Wapen und auf der Rückseite den böhmischen Löwen mit dem Namen des Königs. Es waren aber dem „Schlicktaler“ schon andere gleichwertige Silbermünzen vorausgegangen, in Tirol (1484), in Lothringen, in Hessen, in Sachsen usw. Aber diese ersten Guldengroschen waren zu selten, um als Geldverkehrsmittel zu dienen. Erst die böhmischen Prägungen brachten die Taler in allgemeinen Umlauf. Nach Gehalt, Herkunft und Gepräge erhielten sie dann verschiedene Namen, wie Albertus-, Gold-, Kreuz-, Kronen-, Laub-, Mariatheresien- (noch heute in Abessinien im Umlauf), Markus-, Neu-, Speziestaler. Da das Silber von ergiebigen Bergwerken reichlich dargeboten wurde, vermittelte es die Abkehr von der Gold- und Silberwährung.

Von der Reichsgesetzgebung wurde der Taler erst 1566 anerkannt. Ursprünglich wurde der „Reichstaler“ in 24 Groschen zu 12 Pfennig eingeteilt; das Münzgesetz vom September 1821 teilte ihn jedoch in 30 Silbergroschen zu 12 Pf. ein. Daß es dann auch „Doppeltaler“ und „Vereinstaler“ gab, dürfte der älteren Generation noch bekannt sein. Die „Vereinstaler“ hatten aber nichts mit irgendeinem „Verein“ zu tun, sondern waren die im Januar 1857 zwischen dem Deutschen Zollverein und Österreich vereinbarte Münze, die im Deutschen Reich bis zum 1. Oktober 1907 geblieben ist; Österreich hatte sie schon viel früher aus dem Verkehr gezogen.

Und dann wurde aus dem „Taler“ das Dreimarstück, das uns bis jetzt erhalten geblieben ist. Mit einer gewissen Wehmut wird man von ihm Abschied nehmen, wenn es verschwinden wird, aber in der Erinnerung wird es sicher noch lange fortleben als „der Taler“.

* **Zucht- und Ausviehmarkt in Lüdenscheld.** Seit längerer Zeit besteht schon der Wunsch, auch im Kreise Altene Viehmärkte abzuhalten, damit den Landwirten bessere Gelegenheiten gegeben werden, ihr Vieh abzusetzen und ihren Viehbedarf einzudecken. Der landwirtschaftliche Kreisverein Altena hat sich dafür eingesetzt, daß vom Oberpräsidenten die Genehmigung zur Abhaltung von Viehmärkten in der im Mittelpunkt des Kreises gelegenen Stadt Lüdenscheld erteilt wird. Am 1. Donnerstag im April und am 2. Donnerstag im Oktober werden die Märkte in Lüdenscheld am Schlachthof stattfinden, erstmalig am 6. April 1933 ab 9 Uhr. Es soll ein Zucht- und Ausviehmarkt sein für Pferde, Rindvieh u. Schweine. Damit für die Unterbringung der Tiere (auch schon zur Uebernachtung vom 5. zum 6. April) die notwendigen Stallungen und Einrichtungen bereitgestellt werden können, ist die vorherige Anmeldung mit Angabe der Stückzahl bis zum 3. April an den landwirtschaftlichen Kreisverein (Lüdenscheld, Sebanstr. 7, Fernruf 2163) unbedingt erforderlich. Heu und Stroh sind auf dem Viehmarkt zu haben. Die Marktgebühren sind niedrig gehalten. Landwirte, Händler und Metzger werden auf die durch diesen Markt geschaffene günstige Gelegenheit, Vieh abzusetzen und einzukaufen, besonders aufmerksam gemacht und um ihre Mitwirkung und Beteiligung gebeten, damit der Markt sich einführt und zu einer allen Beteiligten nützlichen Dauer-einrichtung wird.

* **Aufruf des Generaldirektors der Reichsbahn.** Der Generaldirektor der Reichsbahn Dr. Dormüller hat an die Beamten und Arbeiter der Deutschen Reichsbahn folgenden Aufruf erlassen: Die nationale Regierung hat die Geschicke Deutschlands in die Hand genommen. Bei dem Wiederaufbau des Deutschen Reiches kann sie mit der bereitwilligen Mitarbeit der Deutschen Reichsbahn rechnen. Der deutsche Eisenbahner hat durch die Not der Zeit sein Ehrenbild blank gehalten. Im Weltkrieg hat er den riesigen Aufmarsch des Heeres bewältigt, die gewaltigen Anforderungen von Heer und Heimat erfüllt und zum letzten bitteren Ende auch die Rückkehr des Heeres ermöglicht. Wenige Jahre nachher waren die Lücken, die Krieg und Abgabe von Lokomotiven und Wagen gerissen hatten, wieder geschlossen. Pünktlichkeit und Ordnung bei der Reichsbahn wieder eingeführt und das erneute Mitgehen mit den Fortschritten der Technik ermöglicht. Durch Opferwilligkeit und eiserne Disziplin ist es der Reichsbahn aus eigener Kraft gelungen, ihre inneren Verhältnisse wieder gesund zu gestalten und zum Nutzen des Reichs und der deutschen Wirtschaft ihre Finanzen in Ordnung zu halten. Der gute Geist der deutschen Eisenbahner hat daran das Hauptverdienst. Dieser gute Geist der Ordnung, Disziplin und Opferfreudigkeit ist bis heute trotz allem erhalten geblieben. Setzt alle nunmehr eure volle Kraft freudig dafür ein, daß das von der nationalen Regierung erstrebte Ziel, unser Vaterland wieder zu Ordnung, Macht und Ansehen zu führen, auch durch die tatkräftige Mitarbeit der Deutschen Reichsbahn erreicht wird.

Halver

Am Mittwoch, dem 5. April findet hier selbst Gerichtstag statt. Zur Förderung der Geschäfte ist es erforderlich, daß die zu verhandelnden Sachen vorher beim Amtsgericht in Lüdenscheld angemeldet werden, damit die betr. Akten zur Stelle sind.

— Eine Kette Eidergänse, in ihrer charakteristischen Flugform eine „Eins“ bildend, überflog gestern nachmittag unseren Ort. Die Segler der Lüste kamen aus dem Süden zurück in die nördlichen Gefilde, woselbst der Frühling wieder seinen Einzug gehalten.

— Auf unserm Friedhof beginnt jetzt nach Eintritt des Frühjahrs wieder die Zustandegung der Gräber. Da ist zunächst das Abräumen der Grabhügel von Tannenzweigen und sonstigem Material, womit man dem Winter über die Blumen und andere Gewächse vor dem Erfrieren bewahrt hat. Für dieses Zweigwerk befinden sich auf dem Friedhofe verschiedene Schuttabladeplätze. Jedoch muß man die Wahrnehmung machen, und das fällt den aufmerksamen Beobachtern immer wieder auf, daß man Bequemlichkeit halber, die Vorschriften der Friedhofsordnung außer acht läßt. Das Tannengrün gehört nicht zwischen die Grabhügel sondern auf die Schuttabladeplätze.

— An der hiesigen Rektoratschule fand gestern unter dem Vorsitz des Oberstudien Direktors Dr. Hohmann vom Gymnasium zu Hagen die Abschlußprüfung der Obertertia statt. Sämtliche Prüflinge: Johannes Bergmann, Alfons Kammerlons, Wilhelm Lemmert, Georg Liesen, Emil Wersmann, Paul Tuck, Gerda Brünninghaus und Lieselotte Große-Dresselhaus bestanden die Prüfung. Die Knaben werden in die Untersekunda des Realgymnasiums bezw. der Ober-Realschule zu Lüdenscheld, die Mädchen in die gleiche Klasse des Lyzeums zu Lüdenscheld eintreten.

— Wie bereits bekannt wurde, sollen wieder Bezugscheine an Hühnerhalter über verbilligten inländischen Weizen ausgegeben werden. Da nunmehr die Vordrucke eingegangen sind, kann die Ausstellung der Bezugscheine von den Hühnerhaltern (nicht von Händlern, Genossenschaften pp.) unmittelbar auf Zimmer 2 des Amtshauses oder in der Verwaltungsgeschäftsstelle Schalksmühle beantragt werden. Die Frist zur Abgabe dieser Scheine läuft am 15. April d. J. ab.

— Der Kreisjugendpfleger des Kreises Altena hält in der Zeit vom 31. März bis zum 2. April d. J. in der Turnhalle in Halver einen Lehrgang über Leibesübungen auf dem Lande ab. Hierzu ist eine rege Beteiligung der erwerbslosen Jugend erwünscht. Kosten entstehen nicht. Interessenten, die nicht durch ihre Vereine zur Teilnahme aufgefordert sind, können sich unmittelbar bis Donnerstag mittag beim Amt, Zimmer 3, melden.

— **Winterfest der Vereinigten Turn- und Spielvereine Halver.** Trotz des herrlichen Frühjahrswetters hatten sich zahlreiche Besucher eingefunden, um sich einmal ein Bild davon zu machen, wie mükbringend die Arbeit im Turnverein für Jung und Alt ist. Aus der Erkenntnis heraus, daß gerade das Kinderturnen für unsere heranwachsende Jugend so überaus wichtig und grundlegend ist, hatte die Vereinsleitung diesen Zweig des Turnens in ganz besonderem Maße in das Programm aufgenommen. Auf Einzelheiten des Gezeigten soll hier nicht eingegangen werden, denn das Eine nennen, hieße das Andere zurücksetzen. Sie alle, die Jungs und Mädels, die Jugend, die Damen, die Volksturner usw. zeigten, daß im Turnverein Körper und Geist durch ernstes und heiteres Turnen gestählt und gepflegt wird. Bunt und schnell folgten die einzelnen Bilder und stets war das Publikum und ganz besonders unsere Jugend begeistert von der Vielseitigkeit und Exaktheit der Vorführungen. Im Laufe der Veranstaltung ergriß dann der Vorsitzende, Hr. Fritz Köhler, das Wort zur Begrüßungsansprache. Er fand prägnante Worte zur Verherrlichung deutschen Turnens und echt deutschen Geistes. Für treue 25jährige Mitgliedschaft ehrte er die Hrn. Adolf Bangert, Ernst Starke und Wilhelm Laumer durch Ueberreichung einer Ehrennadel. Gegen 8 Uhr erreichte die wohlgeplante Veranstaltung ihr Ende. Ein jeder Besucher wird bestimmt mit der Erkenntnis nach Hause gegangen sein, daß der gegebene Platz für Jung und Alt nur der Turnboden sein kann. Gut Heil!

— **38. Lebensjahr kann Wwe. Halverscheid,** Lina geb. Panne zu Hinterhefeld am Samstag, dem 1. April, vollenden. Wir entbieten der Hochbetagten unsere herzlichsten Glückwünsche!

— **Ehringhausen.** Der Vollmer Turnverein Oberbrünge hielt am vergangenen Freitag eine außerordentliche Versammlung ab. Sie wurde um 9.30 Uhr vom 1. Vorsitzenden eröffnet und geleitet. Nach Protokollverlesung der letzten Sitzung wurde über den Gau- bezw. den Bezirksturntag eingehend berichtet. Ueber das am 18. d. M. stattgefundene Winterfest entspann sich eine längere Aussprache. Da der Gerätewart seinen Posten zur Verfügung gestellt hatte, wurde Fritz Steinbach zum Gerätewart gewählt. Die Wahl eines Spielwarts soll der Spielabteilung überlassen bleiben. Des ferneren wurde beschlossen, einer Haftpflichtversicherung beizutreten. Der Jahresbeitrag soll in bisheriger Höhe bestehen bleiben. Am Himmelfahrtstage soll wie immer eine Wanderung unternommen werden und zwar: die Männer eine Nachtwanderung, die Jugend eine Tagestour. Diese Abteilungen treffen sich an einem noch zu bestimmenden Ort mit dem Groß-Abmarsch der Älteren und sonstigen Teilnehmer mittags am

Vereinslokal. Die Ausarbeitung der Wanderung bleibt den Sachwarten überlassen. Die Kinderabteilung unternimmt ebenfalls eine Wanderung an einem der beiden Oftertage. Unter Verschiedenes wurden noch einige Angelegenheiten besprochen. Um ca. 12 Uhr konnte die anregend verlaufene Versammlung geschlossen werden.

Schalksmühle

— Die Sitzung der Gemeindevertretung findet am Donnerstag, dem 30. März nicht statt, sondern erst am Donnerstag, dem 6. April nachm. 3 Uhr.

Dahlebrück

— **Mehr Schonung der Ruhebänke.** Es ist in früheren Jahren viel Klage darüber geführt worden, daß Bäume, vor allem aber auch Ruhebänke durch Schnitzereien und Schreibern verunziert worden sind. Dank der Gegenmaßnahmen des SOV. mit Unterstützung der verständlichen Bevölkerung konnten den schmutzigen Existenzen die Schmierarbeiten unterbunden werden. Leider ist neuerdings die „Jägerband“ auf dem Einscheider Kopf, die schon wegen ihrer herrlichen Lage mit reizvollen Ausblicken auf das Bolmetal, sehr besucht wird, und die aus gestifteten Geldmitteln von Mitgliedern der „Reberl. Reisevereinigung“ errichtet werden konnte, von Schmutzfingern verunziert worden. Hoffentlich kann diesen Vorfällen einmal ein kräftiger Dentsettel gegeben werden. Dem SOV. werden durch die Instandsetzung der Ruhebänke nicht geringe Kosten verursacht. Es wäre zu wünschen, daß sich die Allgemeinheit der Pflege der Ruhebänke annehmen würde.

Breckerfeld

— **Neuer Kirchmeister.** Das Presbyterium wählte in seiner letzten Sitzung den Prokuristen und Geschäftsführer Hüh zum Kirchmeister.

— **„Lache Bajazzo“ das Spiel ist aus!** Traagdie in 4 Akten. Aufgeführt vom Musikverein Breckerfeld unter gütiger Mitwirkung des MSV. Eintracht. Trotz der Notzeit feierte der obengenannte Verein am letzten Sonntag im Rebert'schen Saal sein Frühlingsfest. In dieser freudenarmen Zeit, in der sich ein jeder mal nach Freude sehnt, wurde hier Gelegenheit geboten die Sorgen des alltäglichen Lebens durch einige genussreiche und gemütliche Stunden an die Seite zu stellen. Schon um 3.30 Uhr war der Saal gefüllt. Als Auftakt des Konzertes beginnt der Musikverein mit dem „Kaiser-Friedrich-Marsch“ von Friedemann, und „Rosen aus dem Süden“, Walzer von Joh. Strauß, um sämtliche Zuhörer an sich zu ziehen. Als 2. singt der MSV. Eintracht das Lied „Bleib deutsch“ von Hansen, und „Deutschland, dir mein Vaterland“. In seinen Tönen bringt der MSV. einen herrlichen Gesang zu Gehör. Auch die folgenden Lieder: „Galt“, Chor vom Böllner, Tanzliedchen von Call und „Mit dem Pfeil dem Vogen“, Lied von Spies, fanden einen tiefen Eindruck auf die Zuhörer. Die äußerst schwierigen Musikstücke, z. B. Steuermannslied und Matrosenchor aus „Holländer“ von Rich. Wagner, chinesische Straßenjerenade von Siede und Parademarsch der 18er Husaren, Armeemarsch wurden vom Musikverein glänzend bemessen. Besonderen Anklang fand das Musikstück „Großer Papstentzug“ von Oskar Hadenberger, wodurch die Kapelle einen reichen Beifall erntete. Der Kapellmeister Walter Bauhof, ein gut geschulter und langjähriger Militärmusiker, hatte seine Schüler in s. here Gewalt und holte alles aus ihnen heraus. Hiermit endet der 1. Teil des Konzertes. Nach einer kurzen Pause beginnt man mit dem Theaterstück „Lache Bajazzo“ das Spiel ist aus! Ein Stück von packender und tragischer Wirkung. Doch oftmals klang im Zuhörerraum ein herzliches Lachen auf, beweisend wie auch im Humoristischen der rechte Ton getroffen wurde. Kurzer Inhalt des Stückes: Camillo der Bajazzo lebt mit seiner Frau und seinem Kinde trotz Armut in vollster Zufriedenheit und höchstem Erdenglück. Sein einziges Kind wurde ihm eines Tages von Zigeunern gestohlen. Während er nun nach der Suche des Kindes ist — stirbt seine Frau, so stürzt der Camillo aus allen seeligen Himmeln in die Nacht der Verzweiflung. Nach 16 Jahren wurde ihm von einem alten Zigeunerweibe ein hübsches Zigeunerkind vorgeführt. Das Mädchen hieß Senta, und hatte als Bettelmusikantin sein täglich Brot zu verdienen. Der Camillo und sämtliche Mitglieder des Zirkusses waren von Sentas Geigenspiel sehr entzückt. Das Kind kaufte Camillo für 2000 RM von dem alten Weibe. Er gewinnt sie so lieb wie sein eigenes Kind, und studiert sofort mit ihr die Zirkusattraktion ein. Alvin, ein Artist des Zirkus, gewinnt Sentas Liebe. Gregor, der Sohn des Direktors, beginnt aus Eifersucht einen Racheakt. Während nun Camillo mit Senta aufs hohe Seil geht, lockert Gregor heimlich die Haltestücke. Camillo stürzt von der Zirkustoppel herab. Senta konnte sich noch einige Sekunden halten und wurde von Alvin gerettet. Kurz vor seinem Ende erfährt Camillo, daß Senta sein ehemals geraubtes Kind ist und haucht in den Armen seines Kindes sein letztes Leben aus. So endet das packende Schauspiel und hinterläßt eine tiefergründende Wirkung bei jeder Aufführung. Der Vorhang geht hoch. In prächtigen Kostümen wie bei angemessener Dekoration wird das Theaterstück von den Spielern meisterhaft aufgeführt. Mit einem Schlussmarsch endete das Konzert. Der Abend fand durch einen gutbesuchten Ball einen schönen Abschluß.

Kierspe

— **Neuenhaus. Waldbrand.** Die freiwillige Feuerwehr Neuenhaus wurde am Sonntag nachmittag gegen 4 Uhr durch Sirenengeheul alarmiert. Im Eichholz war ein Waldbrand entstanden, der jedoch unter Einfluß der vereinten Kräfte schnell gelöscht werden konnte. Etwa 2 Morgen Wald dürften dem Feuer jedoch zum Opfer gefallen sein.

— **Berkenbaum.** Der Turnverein Berkenbaum hielt am Sonntag im Vereinslokal Wilhelm Bollmann seine Jahres-Hauptversammlung ab. Dieselbe wurde vom 1. Vorsitzenden, Lehrer Markes eröffnet und geleitet. Es wurde beschloffen, am 2. Pfingsttage ein Waldfest zu feiern. Die Vorbereitungen hierzu wurden bereits getroffen. Ferner soll am Himmelfahrtstage ein Familienausflug wie alljährlich, und zwar nach Königsfähr Wüste unternommen werden. Unter Punkt Verschiedenes wurden noch einige interne Angelegenheiten besprochen.

Kierspe-Bhf.

— **Gestern nachmittag ereignete sich an der Straßenkreuzung in Wilbenfuhlen ein folgenschwerer Verkehrsunfall.** Als der in Schleife bei Grünbaum wohnende Arbeiter S. Gluscha mit seinem Fahrrad aus Richtung Kierspe kam, wollte der aus Richtung Kierspe-Bhf. kommende Tagensfahrer Dittmar dieselbe Kreuzung passieren. In der Kurve fuhr der Radfahrer auf den Wagen auf und wurde zu Boden geschleudert. Nach Auffassung des Kraftwagenführers ist die Schuld dem Radfahrer zuzu-

schreiben. Restlose Aufklärung wird die polizeiliche Untersuchung ergeben. Der gleich anwesende Dr. med. Bernscheid leistete dem Verunglückten die erste Hilfe und ordnete die Ueberführung ins Lüdenschneider Krankenhaus an. Glücklicherweise hat Verletzungen am Kopf; man vermutet weiterhin, daß er einen Beinbruch erlitten hat.

—h Der Schießklub „Diana“ Schöndörrenbach nahm am letzten Sonntag am Frühjahrs-Vergleichsschießen des Verbandes der Schießklubs von Lüdenschneider und Umgegend statt. Die Verbände wurden durch insgesamt 18 Mannschaften vertreten. Trotz dieser starken Konkurrenz gelang es der Schöndörrenbacher Gruppe im Vereinschießen den 2. Preis mit 293 Ringen zu erzielen. Willi Fastenrath und Karl Wolfram erreichten bei 2 mal 3 Schuß auf die 12er Scheibe 64 Ringe und wurden somit beide 1. Sieger im Einzelschießen. Der Schütze Høhage kam mit 58 Ringen auf den 7. Platz.

—h Der Marineverein „Oberholmetal“ hielt am vergangenen Sonnabend im Vereinslokal Weiland seine Mitgliederversammlung ab. Nachdem der 1. Vorsitzende Diesel-Emden die Versammlung eröffnet hatte, gab er zunächst einen Bericht über die Teilnahme des Vereins am Volkstrauerttage sowie am 21. März an der Nationalfeier. Der 1. Schriftführer Alfred Apel gab den Kassen- und Geschäftsbericht des Verbandes deutscher Marinevereine bekannt. Es ist zu begrüßen und hervorzuheben, daß der Zusammenschluß ehemaliger Marineangehöriger und Verbände und die Ausbildung von Jungmännern und in Jugendgruppen immer weiteres Verständnis findet. Mit besonderer Befriedigung nahm die Versammlung davon Kenntnis, daß die Reichsmarine jährlich einer Anzahl Kameraden Gelegenheit bietet, eine Fahrt auf einem Kriegsschiff mitzumachen. Des weiteren sind in einer Reihe von Hafenstädten Wassersportschulen unter Aufsicht des Reichskuratoriums für Jugendberufshilfe errichtet worden. In diesen können Angehörige der Jugendgruppen und der Vereine im Jahr einen Auswärtigen Kursus im Rudern, Segeln und Schwimmen mitmachen. Die Einrichtung erfreut sich eines regen Zuspruches. An maßgebender Stelle ist man sich darüber einig, daß in den weitesten Kreisen des deutschen Volkes das Verständnis für Marine- und Seegelung sowie zur Rückgabe unserer Kolonien wieder geweckt werde. Die Versammlung beschloß daher, trotz der Schwere der Zeit, auch in diesem Jahre im Mai die bereits traditionell gewordene Stageratgebensfeier wieder zu veranstalten. Zur Vorbereitung und Durchführung wurde ein engerer Ausschuß gewählt. Die Ablieferung der im Kreise der Bekannten durchgeführten Sammlung für das Marine-Grennmal in Kiel-Laboe zeigte, daß dieselbe ein sehr gutes Ergebnis gehabt hatte. Als nächster Versammlungsort wurde das Lokal Wirth in Nönstahl bestimmt.

— Auf eine 25jährige Tätigkeit bei der Firma Abrie & Kühne, Meinerzhagen konnte der Arbeiter Wilhelm Berges von Börlinghausen zurückblicken. Arbeitgeber und Arbeitskollegen gedachten dieses Tages durch Ueberreichung feiner Geschenke.

Meinerzhagen. Fahrrad marder. Der Kohlenhändler Paul Stahlhieb hatte an der Sparkasse sein Rad abgestellt. Bei seiner Rückkehr nach nur einer Minute mußte er feststellen, daß sein Rad inzwischen gegen ein viel älteres Rad umgetauscht war. Mit dem Auto nahm man die Suche nach dem Spitzbuben auf und traf diesen kurz vor Scherl. Der Spitzbube kehrte, als er das Auto bemerkte, sofort um und fuhr in schnellstem Tempo zurück zum Ort. Auf der Hauptstraße wurde er von der Polizei empfangen. Als er versuchte das Rad wieder umzutauschen, nach anfänglichem Leugnen bequemt er sich nachher zu einem Geständnis. Der Täter stammte aus Hagen und wurde bereits nach dort übergeführt.

pn Hagen. Waffensunde in Hagen. In den letzten Tagen wurden verschiedene Waffensunde gemacht. Auf einem Fabrikgelände in Wehringhausen fand man 75 Schuß Pistolenmunition, in einer Fabrik in Haspe wurde auf

einem Erzwagen ein guterhaltenes Gewehr und am Kammergraben in Haspe Gewehrmunition gefunden. Heute morgen fand eine Polizeistreife vor dem 5. Polizeirevier eine ungeladene Pistole. In Herdecke wurden Nationalsozialisten von Andersdenkenden überfallen, sodaß das Ueberfallkommando alarmiert wurde.

pn Hagen. Die Voruntersuchung gegen Oberbürgermeister Raabe eröffnet. Bekanntlich wurde der frühere Generaldirektor Pforte der Hagener Straßenbahn A. G. durch Urteil der Strafkammer Hagen vom 13. 10. 1932 u. a. auch wegen Vergehens gegen § 314 StGB. verurteilt. Die Strafbarkeit im Sinne dieser Vorschrift wurde darin gesehen, daß Pforte in die Bilanz der genannten Gesellschaft als Forderung gegen die Vorortbahn GmbH. für die Geschäftsjahre 1928-29 und 1929-30 hohe Beträge eingeseht hat, von denen er wußte, daß ihr wirklicher Wert nur einen Bruchteil derselben betrug. Die Nachprüfung des Zustandekommens dieser Bilanzen hat auf Grund neuerdings bekanntgewordenen Beweismaterials den dringenden Verdacht ergeben, daß auch Oberbürgermeister Dr. Raabe als Vorsitzender des Aufsichtsrates der Hagener Straßenbahn für das Zustandekommen der genannten Bilanzen strafrechtlich verantwortlich ist. Der Oberstaatsanwalt hat daher die Eröffnung der Voruntersuchung zunächst gegen Dr. Raabe beantragt. Im übrigen wird sich die Voruntersuchung auch mit der Prüfung der Frage zu befassen haben, ob weitere strafrechtliche Vorwürfe gegen Dr. Raabe bzw. weitere Mitglieder des Aufsichtsrates der Straßenbahn zu erheben sein werden.

Arnsberg. Beurlaubungen in Arnsberg. Regierungs- und Schulrat Nischalte, Regierungsrätin Joppich und Regierungsdirektor Elsholz sind beurlaubt worden.

Köln. Ausgaben für Adenauers Villa. Wie der Westdeutsche Beobachter erfährt, veröffentlichte soeben der nationalsozialistische Reichstagsabg. Richard Schaller, der Sonderkommissar der Regierung, Zahlen über die Ausgaben für die Villa des ehemaligen Oberbürgermeisters Adenauer, die ein sehr grelles Schlaglicht auf die „Großzügigkeit“ der bisherigen Verwaltung werfen. Der Oberbürgermeister Adenauer erhielt von 1924 bis 1932 an Stelle einer freien Wohnung eine Entschädigung von 254 176,85 RM, dazu werden ihm für sein Haus noch gezahlt:

Instandsetzungskosten	53 146,49 RM
Heizung (Kohlen, Koks, Holz)	11 083,30 "
Gas	19 763,25 "
Strom	6 015,80 "
Wasser	4 172,63 "
Grundvermögens- und Hauszinssteuer	27 053,96 "
Insgesamt wurde also aus städtischen Mitteln ein Betrag von 375 412,28 RM aufgebracht, das sind fast 4000 RM im Monat.	

Hannover. Blutiger Familienstreit. In einem Hause in der Dreierstraße hat sich ein blutiger Familienstreit abgepielt, dem ein Ehepaar zum Opfer gefallen ist. Die Ehefrau Sch. gab im Verlauf des Streites auf ihren Ehemann zwei Pistolenschüsse ab, die diesen schwer verletzten, richtete dann die Waffe gegen sich selbst und tötete sich durch einen Brustschuß. Der Mann starb bald nach seiner Einlieferung in das Friederikenstift.

Hildesheim. Sechs Mitglieder des Hildesheimer Magistrats beurlaubt. Auf Veranlassung der von der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei beauftragten Landtagsabgeordneten Heinrich Schmidt und Bürgervorsteher Privat haben die hauptamtlichen Magistratsmitglieder Bürgermeister Gerbaulet, sowie die Senatoren Dr. Meyenberg, Jährenholz, Eger, Reinhardt und Wegling sich bis auf weiteres beurlauben lassen.

Reine. Selbstauflösung des Reichsbanners. In einer Konferenz des Reichsbanners in hiesigen Kreise wurde einstimmig beschlossen, das Reichsbanner mit allen Nebenorganisationen aufzulösen.

Nah und Fern

Ein zweites Todesopfer des Eilenrieder Motorradrennens. Der beim Training zum Eilenrieder Rennen (Hannover) schwer gestürzte 22jährige Hannoveraner Haupt ist seinen schweren Verletzungen erlegen. Damit hat das diesjährige Eilenrieder Rennen das zweite Todesopfer gefordert. Die Brüder Marzinkowski aus Solingen, die im Seitenwagenrennen kürzten und schwere Gehirnerschütterungen erlitten, liegen in bedenklichem Zustand danieder, doch besteht keine unmittelbare Lebensgefahr.

Die Lokomotive eines Personenzuges entgleist. Wie die Reichsbahndirektion Erfurt mitteilt, entgleiste bei Treffurt an der Werra die Lokomotive eines Personenzuges. Der Unfall ist darauf zurückzuführen, daß auf dem Schienenstrang des Gleises Basaltklottersteine aus der Gleisbettung ausgelegt worden waren. Verlegt wurde niemand. Die Nachforschungen nach den Tätern wurden sofort aufgenommen. Ob es sich um die Tat leichtsinniger Burschen oder um einen Sabotageakt handelt, muß erst die weitere Untersuchung ergeben.

Ein Berufsschmuggler an der deutsch-belgischen Grenze angeschossen. In Walheim bei Aachen wurde ein in Belgien wohnender deutscher Berufsschmuggler von Zollbeamten an der Grenze angehalten, da ein Haftbefehl gegen ihn vorlag. Der Schmuggler ergriff die Flucht und wurde, da er auf Warnungsschüsse nicht stehen blieb, beschossen. Durch einen Hüftschuß wurde er schwer verletzt.

Die Revision des Giftkocks von Klein-Partwitz vom Reichsgericht verworfen. Das Reichsgericht verwarf die Revision des Schuhmachers Just aus Klein-Partwitz (Kreis Hoyerwerda), der im September 1932 vom Schwurgericht in Götting wegen vierfachen Mordes zum Tode verurteilt wurde. Just, der „Giftkock von Klein-Partwitz“, hatte seine dritte Frau und deren Familie mit Arsen, das er als „Mittel gegen die Grippe“ empfahl, vergiftet, um eine andere Frau heiraten zu können.

Ein Todesopfer eines Rodelunglücks. Ein schweres Rodelungsglück ereignete sich oberhalb von Schreiberhau zwischen der Neuen Schleifischen und der Zedelsfallbaude. Drei Personen, eine Studentin und zwei Studenten aus Berlin, benutzten zur Abfahrt von der Neuen Schleifischen Baude einen Rodelschlitten. Infolge der Dämmerung verloren sie an der steilen Stelle in der Nähe des sogenannten Würfels die Sicht und fuhren gegen einen Baum. Die Studentin Wiltrud Funak wurde auf der Stelle getötet, während die beiden Studenten, deren Verletzungen noch nicht feststehen, schwer verletzt wurden. Ihr Zustand ist besorgniserregend.

Schlußdienst.

Bermischte Nachrichten vom 27. März.

Fischdampfer „Adolf Hitler“.

Bremen. Ein mit den modernsten Einrichtungen versehener Fischdampfer, der in Emswarden in Oldenburg vom Stapel lief, erhält den Namen „Adolf Hitler“. Den Taufakt wird Gauleiter Telschow in Vertretung des Reichslanzlers vornehmen. Die Reederei Gebrüder Ruhr in Wesermünde hat ihre drei neu angekauften Fischdampfer in „Hauptmann Göring“, „Dr. Fried“ und „Otto Telschow“ umgetauft.

Flugzeugunfall des russischen Kriegskommissars.

Warschau. Der sowjetische Kriegskommissar Woroschilow mußte in der Nähe der polnischen Grenze infolge Motorschadens seines Flugzeuges eine Notlandung vornehmen. Während der Flugzeugführer den Tod fand, trug Woroschilow einige Verletzungen im Gesicht und an den Händen davon. Er wurde ins Krankenhaus nach Minsk übergeführt.

Schriftleitung: Wilhelm Bell, Halber i. Westf.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen sagen wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank. Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Ww. Aug. Clever.

Kierspe-Bhf., im März 1933.

Sitzungen

finden statt am Freitag, dem 31. März d. J. im Sitzungssaale des Amtshauses zu Lüdenschneider um 15^{1/2} Uhr Gemeindevertretung Lüdenschneider-Land, 17 Uhr Gemeindevertretung Hülfsfeld, 18 Uhr Amtsvertretung Lüdenschneider. Einführung der neugewählten Mitglieder. Feststellung der Gültigkeit der Wahl. Wahl der Gemeindevorsteher, Amtsbeigeordneten und der Ausschüsse.

Schüleraufnahme.

Die Aufnahme der diesjährigen Vernamfänger findet am Sonnabend, dem 1. April 1933 vormittags 8 Uhr in den Schulen statt.

Halver, den 27. März 1933.

Der Bürgermeister.

Berufsschule Kierspe.

Die Anmeldung der ab Ostern zum Besuch der hiesigen Berufsschule verpflichteten Schüler hat am Donnerstag, den 30. ds. Mts. um 18 Uhr in der Berufsschule in Kierspe-Bhf. zu erfolgen.

Die Anmeldung kann durch Vermittlung der am Unterricht teilnehmenden Schüler erfolgen.

Kierspe, den 27. März 1933.

Der Gemeindevorsteher.

Im Frühjahr eine Kräuterkur, macht Dich gesund, versuch es nur!

Sämtl. Arznei-Kräuter frisch und in bester Beschaffenheit empfiehlt

Drogerie Carl Baukloh, Kierspe-Bahnhof.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Friedrich Wilhelm August Verghaus zu Oberbrügge alleinigen Inhabers der Firma Fr. W. August Verghaus zu Oberbrügge ist Termin zur Abnahme der Schlußrechnung, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichnis, zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke auf den 25. April 1933, vormittags 10 Uhr, vor dem unten bezeichneten Gericht, Zimmer 57 anberaumt. Schlußrechnung und Schlußverzeichnis sind auf der Geschäftsstelle Zimmer 86 zur Einsicht der Beteiligten niedergelegt.

Lüdenschneider, den 24. März 1933.

Das Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Die Gültigkeitsdauer der Steuerordnung der Gemeinde Kierspe ist bis zum 31. 3. 35 durch Beschluß des Kreisausschusses vom 20. ds. Mts. verlängert worden.

Kierspe, den 25. März 1933.

Der Gemeindevorsteher.

Wilhelm Bell jr.

Halver in Westfalen

Kirchstraße 5 / Fernsprecher 442

Buch- und Akzidenzdruckerei



Zeitungsverlag

Herstellung und Lieferung sämtlicher Drucksachen in Schwarz- und Buntdruck, Spez.: Kataloge u. Preislisten

Die für Donnerstag, den 30. März ds. Jrs. anberaumte

Sitzung

der Gemeindevertretung

Schalmsmühle

wird auf Donnerstag,

den 6. April ds. Jrs.

nachm. 3 Uhr verlegt.

Schalmsmühle, den 28. März 33.

Der Gemeindevorsteher.

Mütterberatungsstunde

findet statt am Donnerstag,

dem 30. ds. M., nachm.

3^{1/2} Uhr bei Geschw. Fas-

bender in Halver.

Der Bürgermeister.

Briefpapier

lose und in Kartons

Wilh. Bell jr., Halver.

Verkaufe umstände- halber ein hochelegantes

Schlafzimmer

und Küche

zum Spottpreis von

Mk. 450

Etangebote unter S 178

an die Geschäftsstelle des

Allg. Anzeigers Halver.

Eichenpfähle Stk. 30

Tannenpfähle Stk. 25

Bohnenstangen Stk. 10

Geschn. Brennholz

hat lfd. abzugeben

Kaiser, Dekinghausen.

Telef. 164 Halver.

Eintrittskarten=

Blöcke

zu haben

Allgemeiner Anzeiger

Halver.

Erhalte am Donnerstag

oldenb. Schweine

Wilh. Clever,

Auf dem Busch b. Kierspe.

Vin Donnerstag morgen

um 7 Uhr in Bollwerk

und um 9 Uhr am

Tannenbaum mit bill.

echt oldenb. Schweinen

zum Verkauf.

Rämper, Denneking.

Zur

Hundertfünfzig-Jahrfeier

der evangl. Volksschule Heesfeld

am 1. April ds. Js. 15 Uhr im Gasthof „Zum Deutschen Eck“ Oeckinghausen, laden wir alle ehemaligen Schüler und Schülerinnen, sowie die gesamte Elternschaft ergebenst ein.

Der Festausschuß.

Zum Hausputz nur:

LUHNS Wasch-Extrakt



23